

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 M. bei freier Zustellung durch Boten incl. Post 1 M. 20 Pf., durch die Post 1 M. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 6.

Sonnabend, den 20. Januar 1894.

4. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung hiesiger, kommende Ostern schulpflichtig werdender Kinder hat am **31. dieses Monats** nachmittags von **2 bis 3 Uhr** im Schulzimmer der niederen Schule zu erfolgen. Für die hiergeborenen Kinder ist der Impfschein, für die zugezogenen außerdem noch das Taufzeugnis vorzulegen.

Brettnig, den 17. Jan. 1894.

Der dirig. Lehrer
J. Busche.

Bekanntmachung.

Nach § 106 des Reichs-Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1893 — R.G.-Bl. S. 171 — sind vom 1. April 1893 ab die Invaliden-Pensionen der Unteroffiziere und Soldaten neben einem Dienstlohn

im Kommunaldienste oder im Dienste der teilweise aus Reichs- oder Staatsmitteln unterhaltenen Institute zahlbar.

Das Kriegsministerium hat anzunehmen, daß ungeachtet seiner Bekanntmachung vom 5. Juni 1893 noch nicht alle der im Kommunaldienste u. angestellten pensionierten Unteroffiziere und Soldaten, denen auf Grund der früheren gesetzlichen Vorschriften aus Anlaß der Anstellung die Pension nicht weiter gezahlt werden konnte, in den Genuß der Pension wieder eingetreten sind.

Die Vorstände der betreffenden Behörden werden deshalb hierdurch eruchtet, in dieser Beziehung die Militär-Pensions-Verhältnisse der bei ihnen angestellten ehemaligen Unteroffiziere und Soldaten zu prüfen und erforderlichen Falls die Anträge auf Wiedergewährung der Pension nach Maßgabe der obenerwähnten Bekanntmachung anher zu stellen.

Dresden, am 13. Januar 1894.

Kriegs-Ministerium.
von der Planitz.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 20. Januar 1894.

Großröhrsdorf Am kommenden Dienstag konzertiert im Nieder-Gasthof hier die Kapelle der Igl. sächs. Pioniere unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schubert. Es ist dies seit ca. 14jähriger Abwesenheit das erste Mal wieder, daß die genannte Kapelle im hiesigen Orte auftritt und hat sich dieselbe seit dieser Zeit dermaßen emporgearbeitet, daß sie unter Sachsens Militärkapellen mit den ersten Platz einnimmt. Nach dem Konzert findet, wie verlautet, Ballmusik für die Besucher desselben statt. Es darf den Konzertbesuchern sicherlich ein höchst musikalischer Genuß in Aussicht gestellt werden.

Am heutigen Freitag glitt der Hausbesitzer und Wandweber E. Senf in Großröhrsdorf aus und fiel dabei so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

Ein trauriges Jagdunfall ereignete sich am Montag nachmittags auf dem bäuerlichen Revier Bistowitz. Ein Jagdteilnehmer von Schmiedewitz trug sein Gewehr im Arme, als dasselbe sich durch irgend einem unglücklichen Zufall entlud und ein Teil der Ladung dem voranschreitenden Jäger Jakob Müller — vormaligen vieljährigen Diener des Herrn Rittmeisters Adler v. d. Planitz — in den Rücken drang, so daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war.

Es ist eben nichts Neues unter der Sonne, selbst der Gedanke einer Biersteuer nicht! Vor jetzt rund 425 Jahren, im Jahre 1469, trat an die sächsischen Landstände die Frage heran, wie eine vorhandene Schuldenlast am besten getilgt werden könnte. Da berieten der Herzog Ernst und Herzog Albrecht einen Landtag nach Leipzig ein, und dieser bewilligte auf 6 Jahre eine Biersteuer, nämlich sechs Groschen vom Fass.

Graf Herbert Bischoff trat am Sonntag abends in Jittau ein, um alsdann einer Einladung des Grafen von Einsiedel nach Reibersdorf zur Jagd Folge zu leisten. Am Dienstag abend erfolgte wieder die Abreise des Grafen.

Wie schamlos zuweilen die Butterhändler ihre Ware fälschen, hat in Baugen eine Bürgerfrau kürzlich erfahren. Dieselbe baute nämlich von einer fremden Butterhändlerin 6 Kannen — 12 kg Butter gekauft. Als sie aber die Butter zer schnitt, fand sie dieselbe mit Talg gefüllt. Nur äußerlich war sie mit einer dünnen Butterschale umgeben.

In der letzten Nr. d. Bl. berichteten wir, daß man in Dresden bedeutenden Steuerhinterziehungen auf die Spur getom-

men sei. Nach einer jetzt vorliegenden neueren Nachricht, soll der von den Erben eines verstorbenen Großkaufmanns nachzahlende Fehlbetrag der Staatseinkommensteuer circa 500,000 Mark, der eines leghin verstorbenen Restaurateurs 400,000 Mark betragen.

Durch den Leigtstimm eines 16jährigen Mädchens wurden deren Eltern, in Dresden wohnhafte rechtlichere Bürgerleute, in schweren Kummer versetzt. Das Mädchen machte hinter dem Rücken ihrer Eltern die Bekanntschaft eines verheirateten Mannes und ging vor etwa acht Tagen mit demselben durch. Man suchte sie überall, fand aber nirgends eine Spur von dem Pärchen. Dieser Tage kehrte das junge Mädchen reu- und schwer krank in das elterliche Haus zurück. Sie waren Beide in Böhmen gewesen und dort hatte das Mädchen schließlich den Versuch gemacht, sich zu töten. Ihr Begleiter, der ebenfalls mit zurückgekehrt war, wurde in Dresden wegen Entführung verhaftet und an die Gerichts abgeteilt. Bekanntlich steht auf diesem Vergehen Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren.

Die größte Ueberbrückung, die anlässlich der neuen Dresdner Bahnhofsbauten errichtet werden mußte, ist die am Friedrichstädter Bahnhofe erbaute, das gesamte Bahnhofsterrain überspannende Waltherrbrücke. Sie ist durchweg aus Eisen hergestellt, 294 Meter lang und ruht auf 120 Säulen. Die Breite der Brücke ist ca. 40 Meter, die Einfriedigung bildet ein übermanneshohes, wellenartiges Eisenblech, das den Passanten zwar den Ueberblick über das interessante Treiben vollständig absperret, sie aber dafür vor dem Rauch und Auf der Maschinen schützt. Die Brücke dient dem Fuß- und Fahrverkehr. Ein anderer sehr interessanter Teil der neuen Anlagen ist die am Hasen- gebiet, über die erste Etage fahren die Züge nach Eßnerwerba und auf der obersten Etage liegen Kaniergleise. Neben dieser ungefähr 30 Meter hohen Unterführung ist das Elektrizitätswerk erbaut worden, von welchem aus die gesamten Anlagen die Gebäude, Eisenbahnlinien, sowie sämtliche Signalarrichtungen bei Nacht erleuchtet werden. Nimmt man an, daß ungefähr 100—200 auf haushehem Piedestal angebrachte Bogenlampen, ferner Hunderte in blau leuchtende Glühlichter entlang der Strecke nach dem Hasen zu, sowie sämtliche Weichen, Semaphore und sonstige Signale in Weiß, Rot und Grün leuchten werden, so kann man sich ein Bild davon machen, wie prächtig an einem ruhigen Sommerabende diese Bahnhofsanlagen werden anzusehen sein.

Wie aus Chemnitz berichtet wird, ist am Sonnabend von der dortigen Polizei ein

wiederholt vorbestrafter Fleischer beim Betteln festgenommen worden, von dem man annimmt, daß er mit dem frechen Räuber identisch sei, der den mitgetheilten Raubfall gegen die 19jährige Tochter des Schuhmachers Kriebel in Ottendorf begangen hat.

In nicht geringen Schrecken wurde der Tischler H. in einem kleinen Orte bei Göbau durch folgenden Vorfall versetzt. Die Mutter des Gutsbesizers P. war gestorben und Herr H. sollte an der Leiche Maß zum Sarge nehmen. Als er sich hierzu anschickte, begann die Leiche sich plötzlich zu rühren; entsetzt lief der Tischler davon und verlor sogar für mehrere Stunden die Sprache. Als der Gutsbesitzer, der sich während des Vorfalls in Göbau befand, heimkehrte, kam er der Sache bald auf die Spur. Unter der Leichendecke hatte eine Kage Platz genommen und sie hatte durch ihr Rühren den Tischler in Schrecken versetzt.

Am 10. August v. J. wurde der Ziegeleirektor Wehlmann in dem Augenblicke auf dem Magdeburger Bahnhofe zu Leipzig verhaftet als er eben die Reise übers „große Wasser“ antreten wollte. Durch die von dem dortigen Landgerichte geführte Untersuchung wurde festgestellt, daß W. falsche Wechsel im Betrage von über 20,000 Mark ausgegeben hatte; im Besitze des Schwindlers hatten sich noch 2183 Mark gefunden und wurde derselbe zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vor einigen Tagen ist der Fall vorgekommen, daß zwei verheiratete Schwestern in den rüstigsten Jahren fast zu gleicher Zeit gestorben sind; die eine wohnte in Falkenstein, die andere in Friedrichsgrün.

Die erst vor einigen Tagen aus der Perrenklinik entlassene Frau eines Leipziger Hausmanns sprang aus ihrer im zweiten Stock belegenen Wohnung in den Garten herab und verstarb eine Stunde später an den Folgen des Sturzes. Der Gemann der Unglücklichen, welcher hinzutrat, als die Frau ihren Plan auszuführen begann, konnte nur noch den Ruch der Frau ergreifen, allein der Stoff hielt die Last nicht aus, er zerriß und die Frau stürzte vor den Augen ihres Mannes in die Tiefe.

Die Delinquier Wahlfraire erhält unausgesetzt die Bürgerchaft in Spannung und Aufregung. Die königl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat sich jetzt für die Gültigkeit des richtiggestellten Wahlergebnisses erklärt. Von Hausbesitzer-Verein ist indessen eine Petition an die Kreisauptmannschaft abgehandelt worden, in welcher der einmütige Wunsch der Bürgerchaft nach einer Neuwahl ausgesprochen wird. Seitens des Gerichts ist infolgedessen bereits eingeschritten worden, als

durch einen Vertreter der Staatsanwaltschaft zu Plauen Zeugenvernehmungen auf dem Delinquier Amtsgerichte stattgefunden haben. Auch soll der Fabrikant Kemnitzer bereits vor den Untersuchungsrichter des Landgerichts zu Plauen geladen und dort vernommen worden sein. Man darf über den Ausgang dieser peinlichen „Wahlmache“ nur gespannt sein.

Kirchennachrichten von „auswalde.“
Sonntag Septuagesimä: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; abends 6 Uhr Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig mit anschließendem Abendmahl. — Beichte 5 1/2 Uhr.

Getauft: Eine unehel. Tochter.
Getraut: Emil Richard Haufe, Fabrikarbeiter in Brettnig, mit Emilie Selma Richter in Hauswalde.

Verdriegt: Johannes Billy, des Leinwandfabrikanten Arthur Gebler in Brettnig S. 9 N. 18 T. alt. — Frau Johanne Christiane verw. Großmann geb. Schidtzang in Brettnig, 79 J. 2 M. alt. — Ein totgeborener Sohn des Leinwebers Friedrich Maximilian Rißsche in Brettnig. — Adolf Ferdinand Grundmann, Wandweber in Brettnig, 53 J. 2 M. 3 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal,
vom 1. bis 15. Jan. 1894.

Getauft: Paul Friedrich, des Herrschaftl. Oberstallschweizers Baum in Frankenthal S. — Marie Olga, des Steinarbeiters Schöne in Frankenthal T. — Johann Bruno, des Hansbel. und Jobritarb. Schneider S.

Getraut: Josef Kiemer, Maschinenführer in Ramenz, mit Auguste Bertha Koch in Brettnig.

Sonntag Septuag. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1 1/2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konf. Töchtern von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Curt Bernhard, S. des Geschäftsgehilfen Friedrich Bernhard Pinn. — Paul Arthur, S. des Fabrikarbeiters Gustav Adolf Haase. Johann Max, S. des Zigarrenarbeiters Johann Wilhelm Apelt. — Bernhard Hermann, S. des Zärbermeisters Aug. Hermann Jahreis. — Emil Kurt, S. des Zigarrenmachers Ernst Emil Pauffer. — Außerdem eine außerordentliche Zwillinggeburt (Knabe und Mädchen), dieselben sind 5 und 7 Tage alt wieder verstorben.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Reinhold Edwin Werner, Fabrikarbeiter, mit Maria Martha Demitz.